

Almhaltung - Tradition und neue Wege

Albin Blaschka, Reinhard Huber
HBLFA Raumberg-Gumpenstein
April 2019



Wir stellen uns vor



Wien, 22. Juni 2018

Albin Blaschka

Vegetationsökologe,
Ressourcenmanagement

Reinhard Huber

Abt. Schafe und Ziegen

Einleitung

- **Almfutterbewertung: Projekt Alm 2020**
 - Pflanzenbauliche Erhebungen 1992-1995 und 2015-2019
- **Weidepflege von Almflächen**
 - Rekultivierung von Almflächen
 - Lärchkaralm, mit Burenziegen
 - Hauser Kaibling, mit Schafen
- **GPS-Bänder bei Weidetieren**
- **Große Beutegreifer**

Almflächen Österreich – Stand Jänner 2018

- 8.125 bestoßene Almen/mit Förderung (lt. INVEKOS)
- **Rückgang um 1.038 Almen** seit 2000 (12%)
- 322.982 ha Almfutterfläche
- **Rückgang um 252.036 ha** seit 2000 (ca. 22%)
- 268.450 GVE (Gesamt)
- **Rückgang um 15.489 GVE** (ca. 5,8%)

Quelle: Grüner Bericht 2018 – siehe www.gruenerbericht.at

Tradition und Zukunft

Tradition

- Zeitpunkt des Auftriebes - hat der Großvater schon gemacht
- Arbeitsweise hat sich in den letzten Jahren kaum geändert
- „Idylle Alm“ wird von den Touristen erwartet





Tradition und Zukunft

Zukunft

- Globale Erwärmung – 2018 eines der wärmsten Jahre seit den Aufzeichnungen
- Auswirkungen auf die Vegetation und Wasserhaushalt
- Geeignete Tiere für die Alm
- Neue technische Hilfsmittel
- Neue Bewirtschaftungsformen notwendig, aber noch nicht umgesetzt
- Große Beutegreifer
- Tourismus nimmt in Almregionen zu – Problemfälle



Praktische Umsetzung Almweide

- Langsames Umstellen der Tiere auf Weidegang
- Frühzeitiger Austrieb auf den Heimatbetrieb
- Auftrieb auf die Almflächen – nach Wetter und Futterangebot
- **Futter soll ins Maul wachsen!**



Praktische Anwendung

- Angepasstes Weideverfahren an den Tierbesatz
- Bestimmte Flächen auch koppeln
- Überbeweidung von besseren Flächen vermeiden
- Unterbeweidete Flächen pflegen

 **Umtriebsweide!**



Praktische Anwendung - Rekultivierung

- Es sind nicht immer Maschinen notwendig!
- Kleine Flächen einzäunen
- Weidedruck sollte möglichst hoch sein
- Elektrozaun ist meistens die beste Lösung
- Auf ausreichende Stromstärke ist zu achten
- Erdung ist meist das größte Problem
- Nach der Beweidung Zaun entfernen





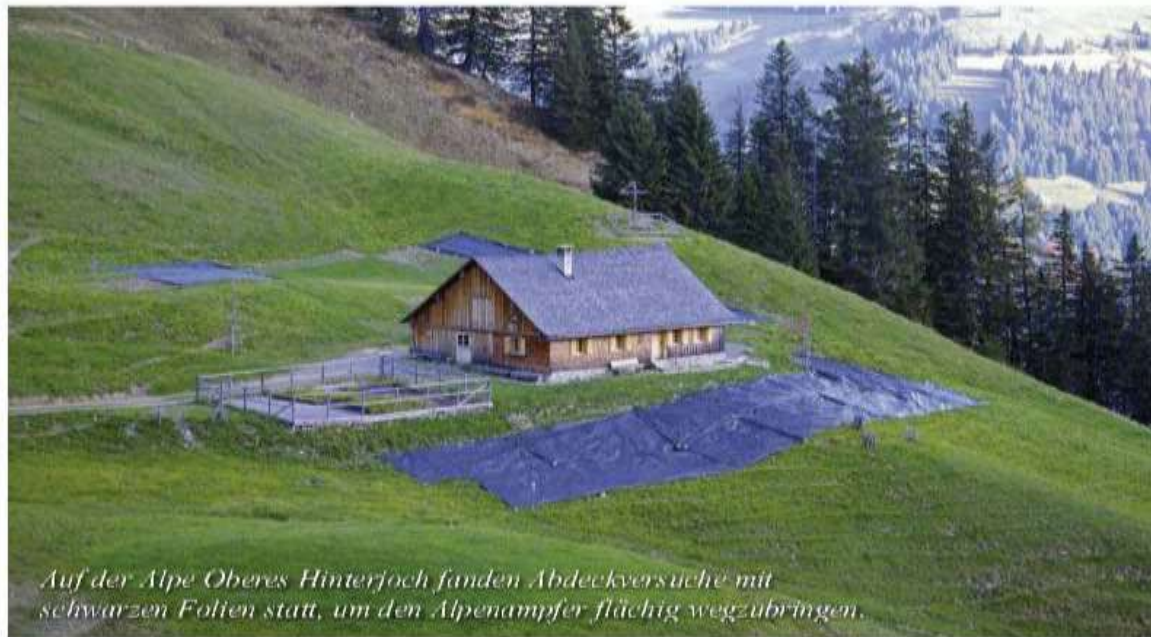
Rekultivierung - Praktische Anwendung

Beitrag in „Der Alm- und Bergbauer“, Ausgabe 4/2011

Alpenampferbekämpfung durch Lichtentzug

Erfolgreiche Entfernung des Alpenampfers durch Folienabdeckung

Von einer Vorarlberger Alpe können nach zweijährigem Versuch erste Erfolge der völligen Reduktion des Alpenampfers berichtet werden. Durch das Zudecken der Ampferflächen mit stabiler und befestigter Folien wurde dem Kraut die Lebensbasis genommen. Der Lichtentzug und die hohe Hitzeentwicklung schöpfen die Wurzelreserven der triebstarken Pflanze völlig aus.



Auf der Alpe Oberes Hinterjoch fanden Abdeckversuche mit schwarzen Folien statt, um den Alpenampfer flächig wegzubringen.

Josef Bechtold und Dr. Michael Machatschek

Mit der Ausbreitung des Alpenampfers (*Rumex alpinus*) gehen auf vie-

• frische bis feuchte Standortverhältnisse

konnte nur ein Versuch Aufschlüsse über Verbesserungsmöglichkeiten ge-

Fachunterlagen zur Almwirtschaft des LFI

Im Internet verfügbar:

www.almwirtschaft.com

bzw.

www.almwirtschaft.com/Fachunterlagen/fachunterlagen-zur-almwirtschaft.html



alm-at
Almwirtschaft Österreich

Ländliches
Fortbildungsinstitut **LFI**

Almen mit unterschiedlichen Weidetieren bewirtschaften

Ihr Wissen wächst 

www.lfi.at

Klimawandel und Almfutter - Projekt Alm 2020

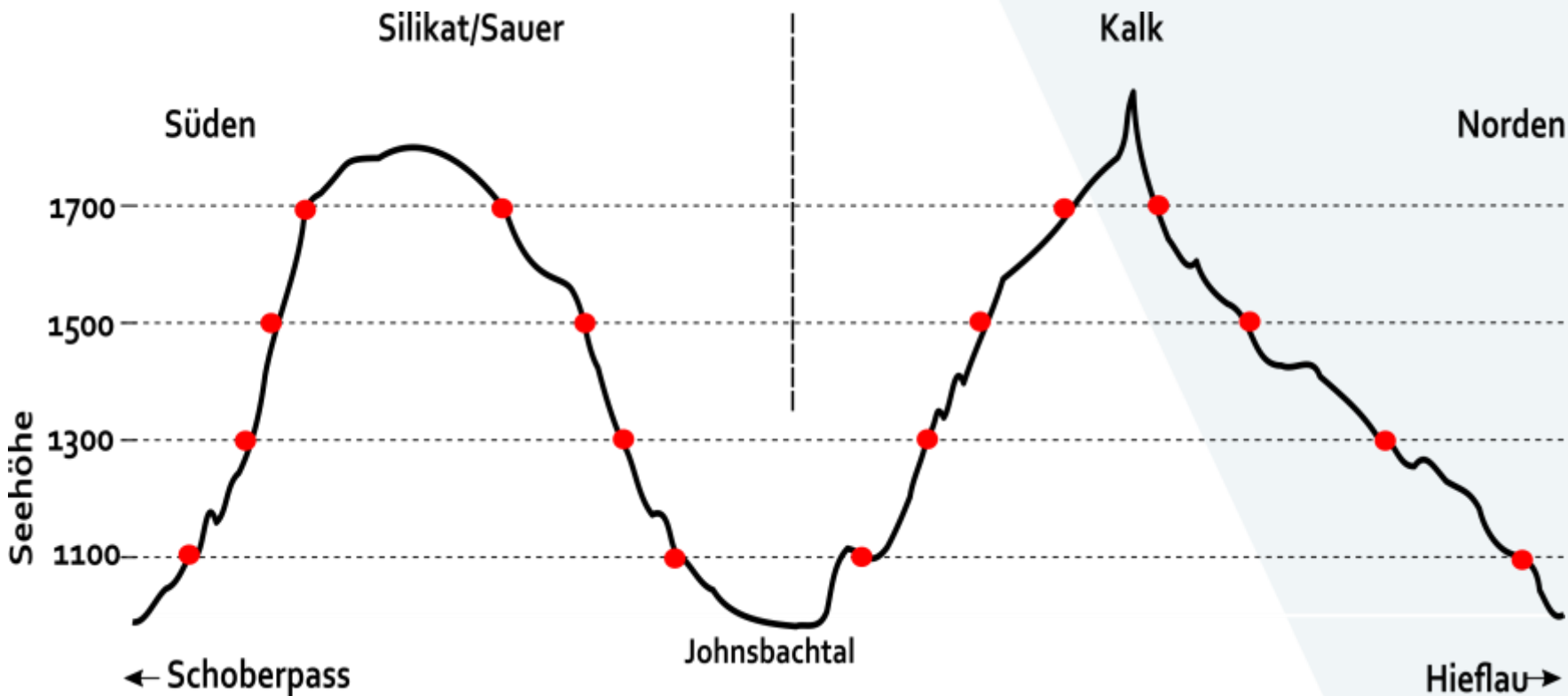


Klimawandel und Almfutter - Projekt Alm 2020

Ausgangssituation

- Immer wärmere Sommer - geringere Futterqualität ist zu erwarten
- Untersuchungen auf Flächen zwischen Treglwang und Hieflau in unterschiedlichen Höhen (1100, 1300, 1500, 1700 m Seehöhe)
- Vergleich von Daten aus 1992-1995 und 2015-2019: speziell Rohfasergehalt und Pflanzenarten

Projekt Alm 2020 - Gebiet



Projekt Alm 2020: Ergebnisse und Schlussfolgerungen

- **Beginn** des Pflanzenwachstums **früher: 10 – 14 Tage**
- Entwicklung geht schneller: **Zeit zwischen Blüte und Samenreife kürzer**
- Ist genügend Feuchtigkeit vorhanden nimmt die Biomasse tendenziell zu, die aber bald im Jahr geringere Futterqualität als bisher aufweist



Zeitfenster für eine Beweidung mit optimalem Futter während der Weidesaison wird immer enger!

Projekt Alm 2020: Ergebnisse und Schlussfolgerungen

- **Früher als bisher Vieh auf die Alm auftreiben**
- **Höher gelegene Almen weniger betroffen** (über 1500m Seehöhe)
- **Tief gelegene Weideflächen/Almen (1100-1300m Seehöhe) intensiv nutzen**
 - besonders auch durch frühe Nutzung
 - möglichst vollständig abweiden, wenn möglich durch Koppeln/Umtriebsweide

Projekt Alm 2020: Ergebnisse und Schlussfolgerungen

- **Flächen mit ausreichendem Besatz gezielt beweiden, wenn nötig Flächen unterteilen - Umtriebsweide**
- **Weidepflege wird immer wichtiger:**
Weidereste oder überständiges Futter im Herbst entfernen
Es behindert die Entwicklung frischen, qualitativ hochwertigen Futters im nächsten Jahr

Lärchkaralm

- 25 Burenziegen - 0,72 ha
- Zaunanlage Elektrozaun 4 Bänder
- mind. 5000V



Lärchkaralm

- 2007 - **3,9 GVE/ha** - **22 Weidetage**
- 2008 – **4,3 GVE/ha** – **19 Weidetage**
- Juli 2008 **Nachsaat** der Weide
- 2009 - **3,8 GVE/ha** – **23 Weidetage**
- 2. Beweidung 2009 – 10 Weidetage
- 2010 – **3,3 GVE/ha** – **11 Weidetage**
- Schälung der Fichtengruppen
- Frühzeitiger Abtrieb



Lärchkaralm



Die Grünerle war durch die Ziegen stark geschädigt und wurde 2009 abgeschnitten und auf Schwendhaufen gelegt



Lärchkaralm

Vergleich Weidefläche 2007 und 2010

2007



2010





Rekultivierung mit Schafen: Hauser Kaibling - AGRAM

- **Ausgangssituation**

Gemeinsames Projekt mit dem steirischen Schaf- und Ziegenzuchtverband:
Gemeinschaftliche Beweidung (zwischen 20 und 25 Landwirte) des Hauser
Kaiblings (Haus im Ennstal) mit Schafen, betreut durch einen Hirten mit Hunden.

- **Herde**

Je nach Jahr: zwischen 740 und 950 Tiere (68 – 94 GVE), Herde anlassbezogen
auch geteilt

Wiederaufnahme der Nutzung auf ehemaligen Almweiden

- Verbuschung hauptsächlich durch Heidelbeere und Moos- oder Rauschbeere
- Gezielte Beweidung, mit Koppeln, Beaufsichtigung durch Schäfer mit Hunden
- Notwendige begleitende Maßnahmen, Herdenmanagement

Rekultivierung mit Schafen: Hauser Kaibling - AGRAM

- Sind verbuschte Almweiden durch gezielte Beweidung wieder nutzbar?
- Wie hat diese gezielte Beweidung zu erfolgen?
- Was gilt es weiters zu beachten?

Rekultivierung mit Schafen: Gezielte Beweidung

- Für eine wirksame gezielte Beweidung muss die Besatzdichte **mindestens 0,4 GVE/ha×Jahr** betragen
- Zu Beginn idealerweise einmal **mit rund 1 GVE/ha×Jahr beweiden**
- Zwischen den Einsätzen sind die Tiere **für mehrere Tage auf bessere Weiden** zu stellen
- Diese Pausen können für weitere mechanische Pflegemaßnahmen genutzt werden

2008 – 1. Jahr



2009 – 2. Jahr



2011 – 3. Jahr



2013 – 5. Jahr




Rekultivierung mit Schafen: Empfehlungen

- Gezielte Beweidung nur **mit Tieren ohne erhöhten Leistungsbedarf!**
- Gezielte Beweidung muss **möglichst früh im Jahr** stattfinden, bevor die Verholzung der heurigen Triebe bei den Zwergsträuchern einsetzt
- Zusätzliche Lenkungsmaßnahmen einbeziehen – z. B. Salzlecke, Wasser...
- Die Fläche wird **maximal einen Tag lang durchgehend bestoßen**, jedoch 2 – 3 mal pro Weidesaison
- Tierartenspezifische Besonderheiten beachten (siehe z. B. Ziegen/Lärchkar)

Rekultivierung mit Schafen: Empfehlungen

- Die Fläche ist am Ende und zu Beginn jeder Weidesaison zu überprüfen (Ziel erreicht, Erosion...)
- Die Tiere sind während des gesamten Zeitraumes der gezielten Beweidung, auch dazwischen, zu beaufsichtigen!

 **Gezielte Beweidung ist eine Investition in die Zukunft, sie ist ein Werkzeug für die Weidepflege, kein Produktionssystem!**

Technische Hilfsmittel für Almpersonal

Drohnen

- Luftfahrtgesetz 2014
- bis 250 g **Spielzeug**
 - Flughöhe max. 30 m und Sichtkontakt
- Ausgereifte Technik am Markt - Flugzeit?
- **Flugmodell**, ab 250 g bis 25 kg
 - Bewilligung notwendig
 - Flughöhe max. 150m und Sichtkontakt
 - Anmeldung des Fluges bei Austro Control
- **Unbemannte Flugmodelle 1 und 2**
ab 25 kg



Technische Hilfsmittel für Almpersonal

- ***Drohnen - Herausforderungen***
- Hoher Aufwand
 - juristisch
 - technisch
- Sichtkontakt zur Drohne während des Fluges
- Schlechtes Wetter
- Hindernisse – Wald, Leitungen u.ä.
- Überflug Menschen - Wanderwege
- Datenschutzverortung

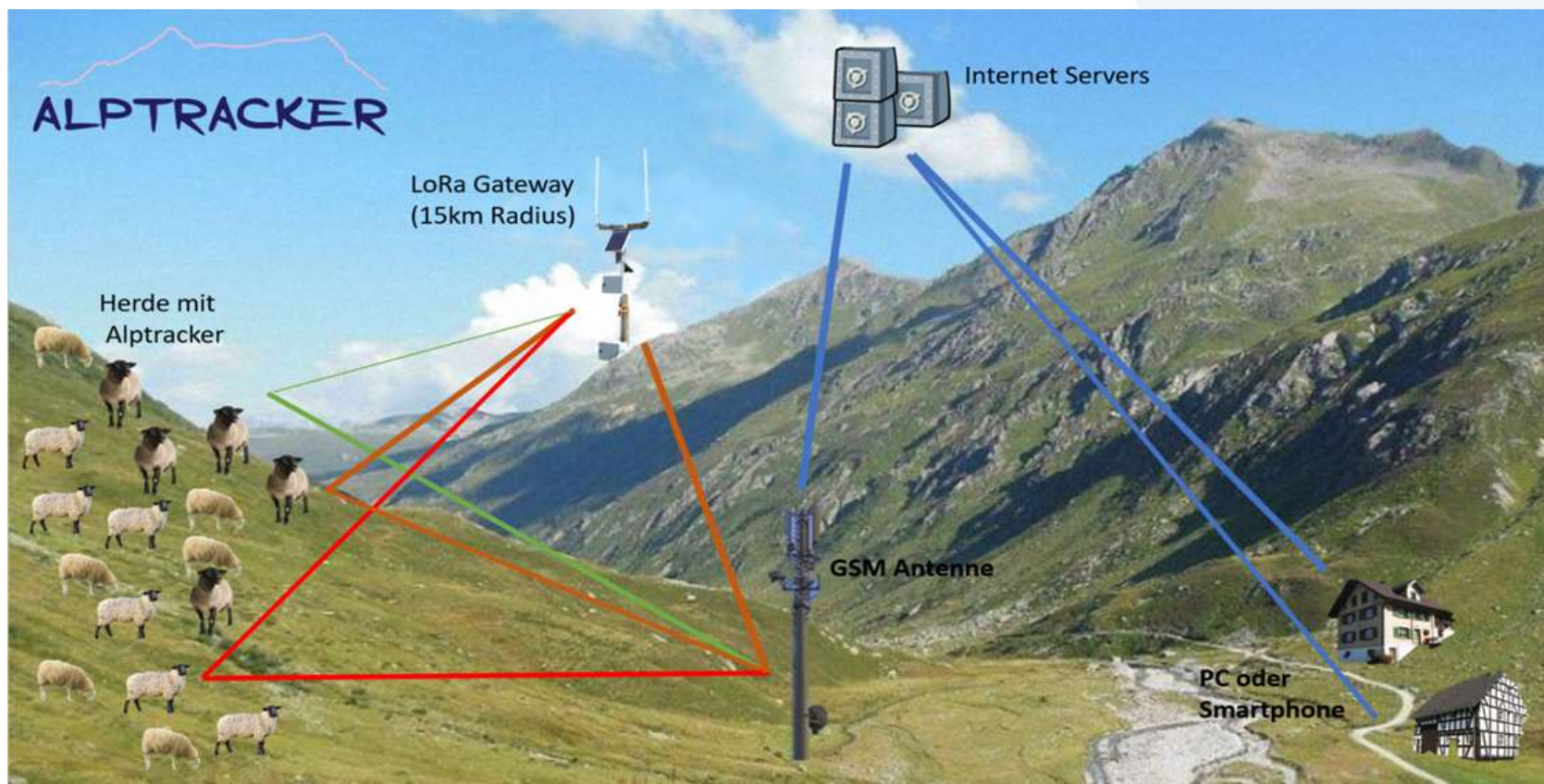




Technische Hilfsmittel für Almpersonal

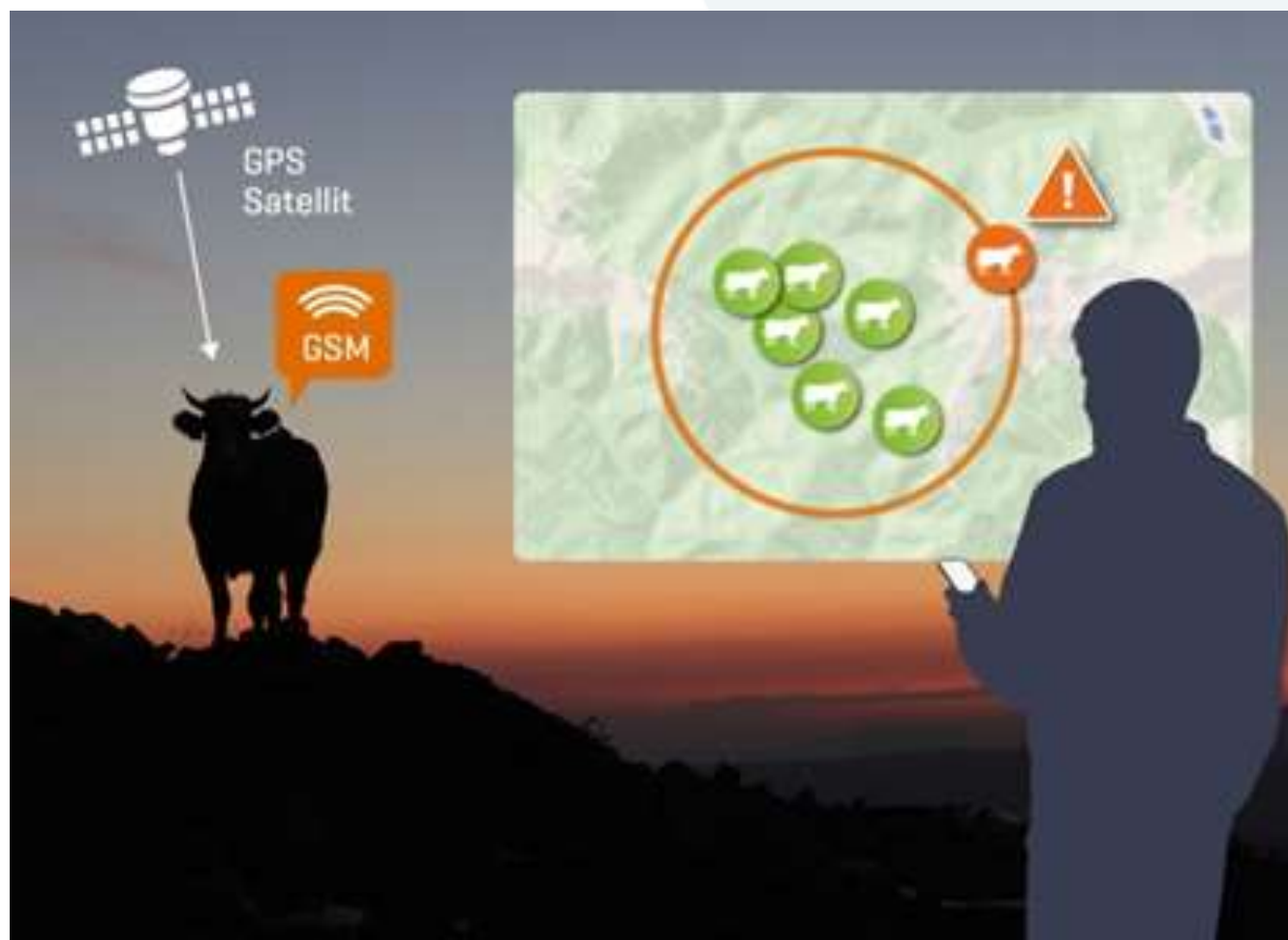
- Eigenes Trackingsystem auf der Alm (Alptrack)
- Wurde ausreichend getestet - funktioniert

Graphik: Fa. Alptrack



Technische Hilfsmittel für Almpersonal

GPS Geräte – aus der Fahrzeugüberwachung



Projekt: Weide GPS

GPS-Halsbänder als innovatives Herdenschutz-Instrument in der Weidehaltung

- Projektpartner: Bezirkskammer für Land- und Forstwirtschaft Liezen, Naturpark Sölktäler
- Technische Lösung für eine Arbeitserleichterung bei der Tierbetreuung
 - ich weiß wo meine Tiere sind
- Voraussetzung
 - GSM Mobilfunknetz notwendig
 - GPS-Satelliten (mind. 3 Stück)
- Basis: GPS-Technik
- „Ansatz für eine Herdenschutzmaßnahme“

Projekt: Weide GPS

- Laufzeit: 2019 - 2020
- GPS-Tracker von drei Firmen
- Möglichst viele verschiedene Almen
- mehrere GPS-Tracker pro Alm, von verschiedenen Firmen
- Praxisanwendung der Tracker



Projekt: Weide GPS

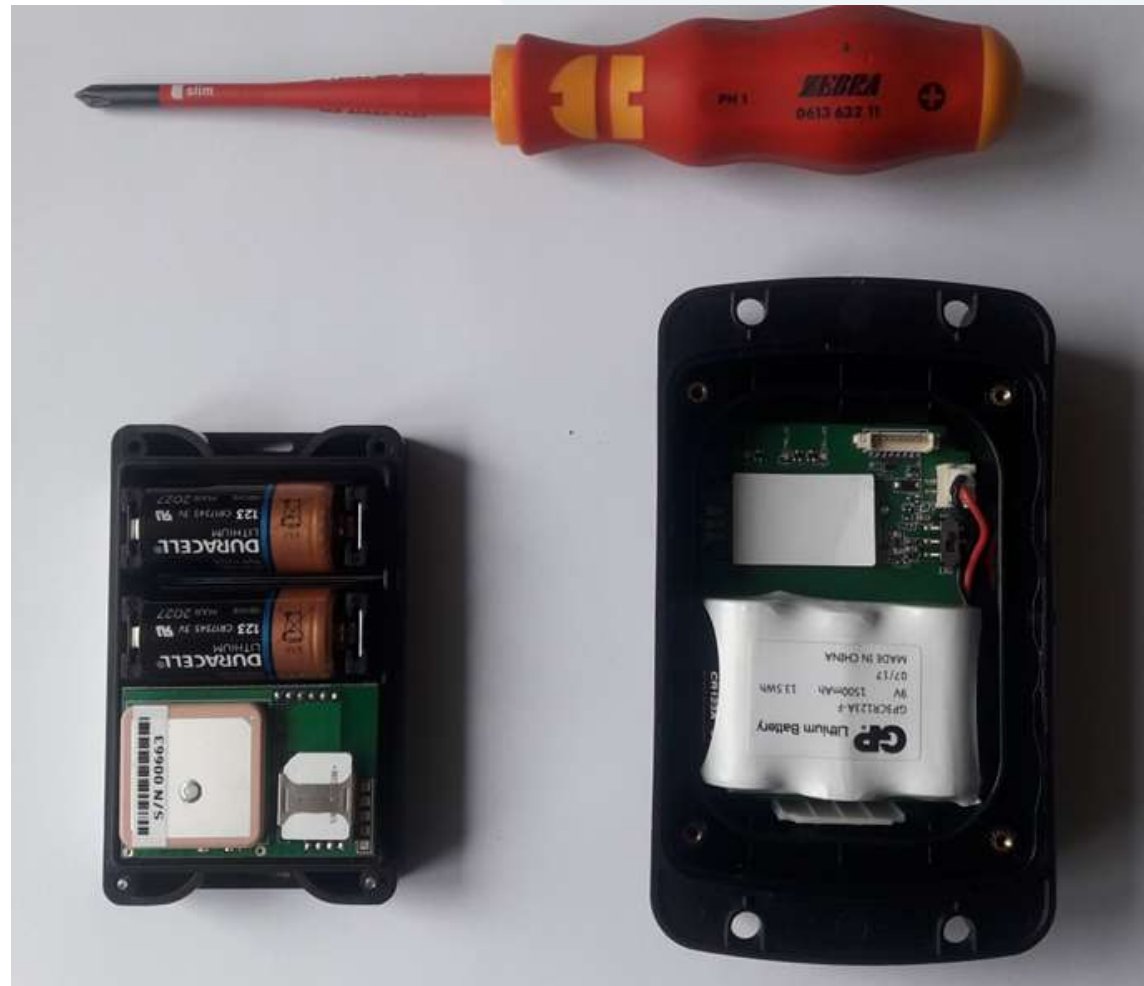
Qtrack - Simpletrack - Infostars



Projekt: Weide GPS

Gerät von Fa. Qtrack und Fa. Infostars

- Deckel verschraubt
- Gerät mit handelsüblichen Batterien oder Batteriepack
- Kann bei Bedarf getauscht werden
- Gerät nach der Saison ausschalten oder Batterie entfernen

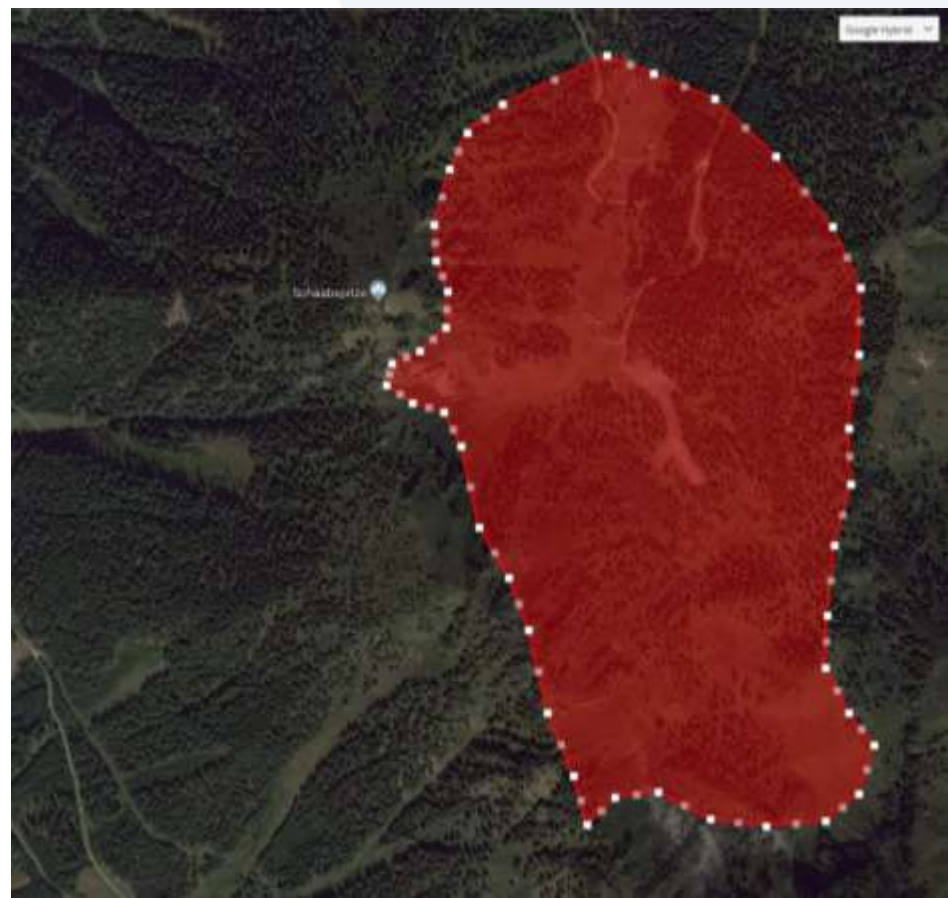


Projekt: Weide GPS

- Jeder Tracker hat eine eigene SIM-Karte
- Mobile Netzabdeckung - alle Netze spezielle SIM-Karte
- Strom für GPS Signal und Übertragung
- Virtueller Zaun – Information
- Geringe Anschaffungskosten

Wünsche:

- Jederzeit Standortabfrage
- Panikfunktion



Einsatz in der Praxis

- Tracker wird im Almgebiet vor dem Auftrieb getestet
- Gibt es von gesamten Almgebiet Daten – kann er empfohlen werden
- Nur teilweise Abdeckung – Entscheidung vom Bauern
- Anzahl der gesendeten Positionen entscheidet den Stromverbrauch
 - Möglichkeiten von 1 bis 48 Positionen pro Tag

 **Ersetzt die Tierkontrolle vor Ort nicht!**

Kosten für die GPS-Geräte

- Kosten: € 100.- bis € 160.- für die Tracker
- Um eine Förderung für die Geräte wird noch gesucht
- Laufende Kosten pro Jahr : € 20.- bis € 50.-

Die Stückzahl macht den Preis! Preis wird noch mit Firmen verhandelt!



Große Beutegreifer – Wolf in Europa



WÖLFE IN EUROPA



WÖLFE IN ÖSTERREICH

- Im 19. Jhdt. ausgerottet
- Seit damals immer wieder sporadisches Vorkommen von Einzeltieren
- Gefährdungsstatus: Rote Liste Österreich „Ausgestorben“
- Seit 2009 wurden in Österreich jährlich jeweils zwischen drei und sieben Wölfe genetisch nachgewiesen



Wolfsnachweise 2014

Quelle: Landesjagdverbände und Ämter der Landesregierungen; FW1



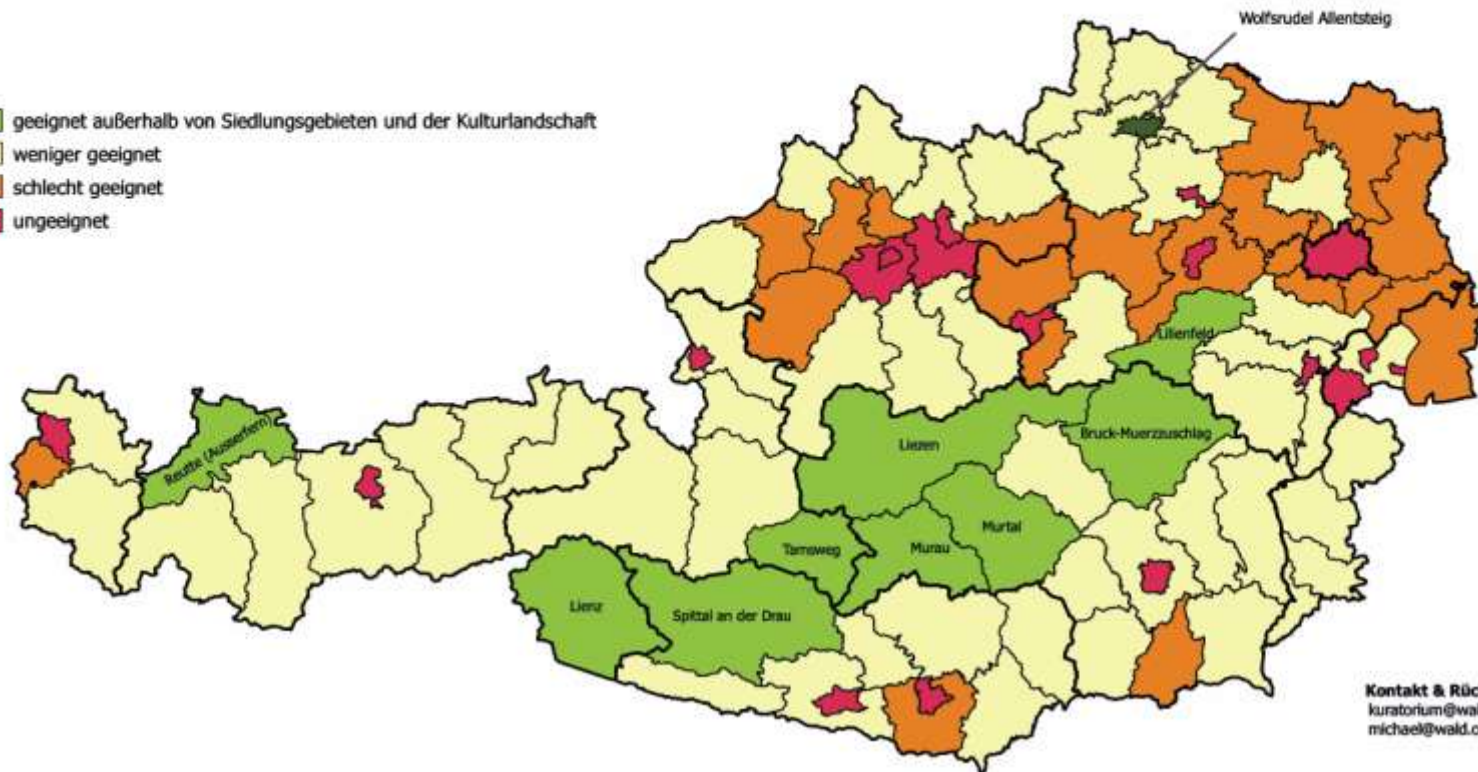
Große Beutegreifer

Potenzielle Wolfzonen Österreichs

- Eignung basierend auf Waldfläche, Wilddichte, Einwohnerdichte, Infrastrukturdichte und Nutztierdichte
- auf Basis politischer Bezirke
- Auf Basis der Studie von N. Georgy 2011 "Habitateignung und Management für den Wolf in Österreich"



- geeignet außerhalb von Siedlungsgebieten und der Kulturlandschaft
- weniger geeignet
- schlecht geeignet
- ungeeignet



Kontakt & Rückfragen
kuratorium@wald.orat
michael@wald.orat

Wölfe in Österreich 2018

C1 Nachweise

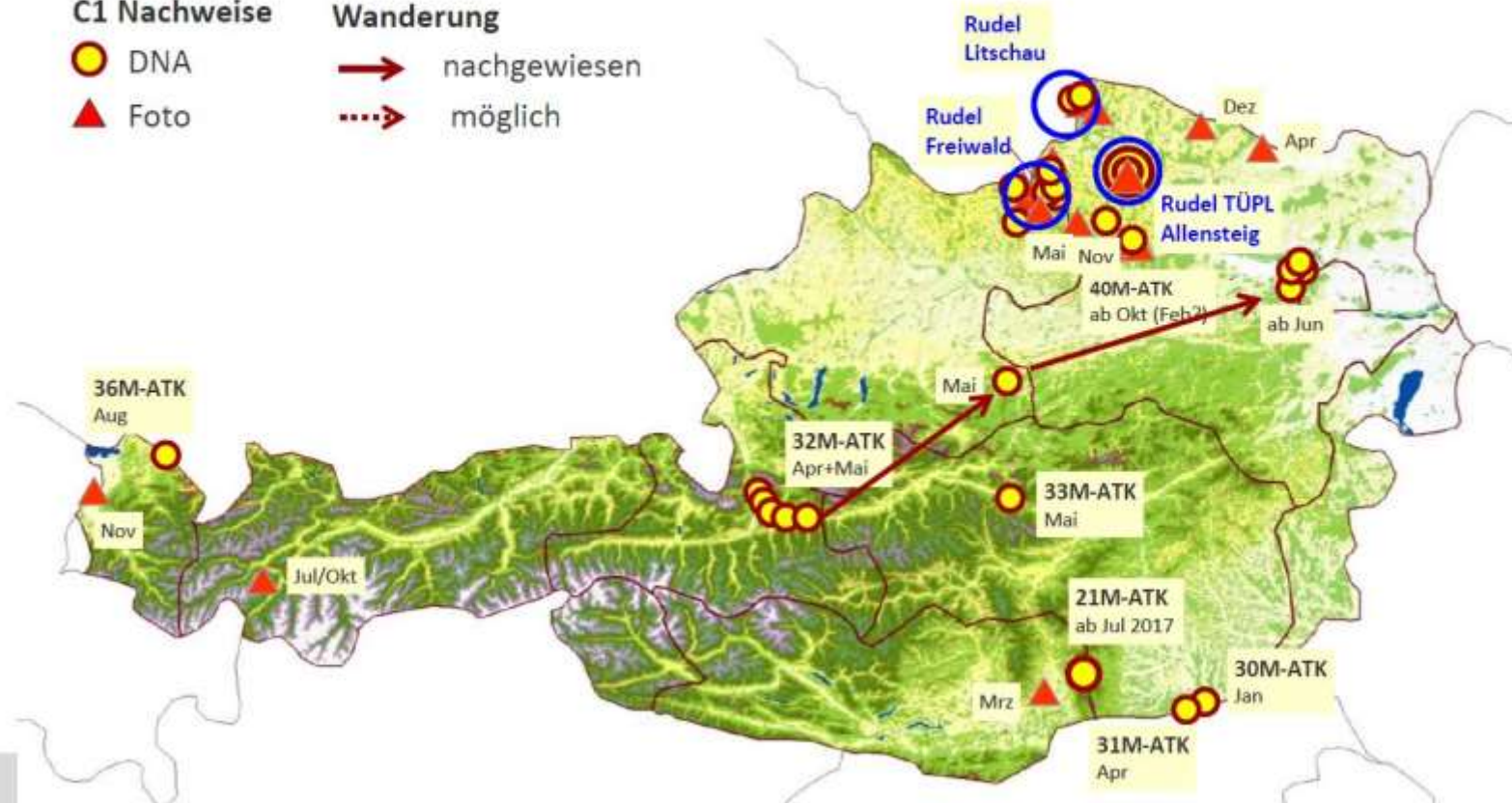
● DNA

▲ Foto

Wanderung

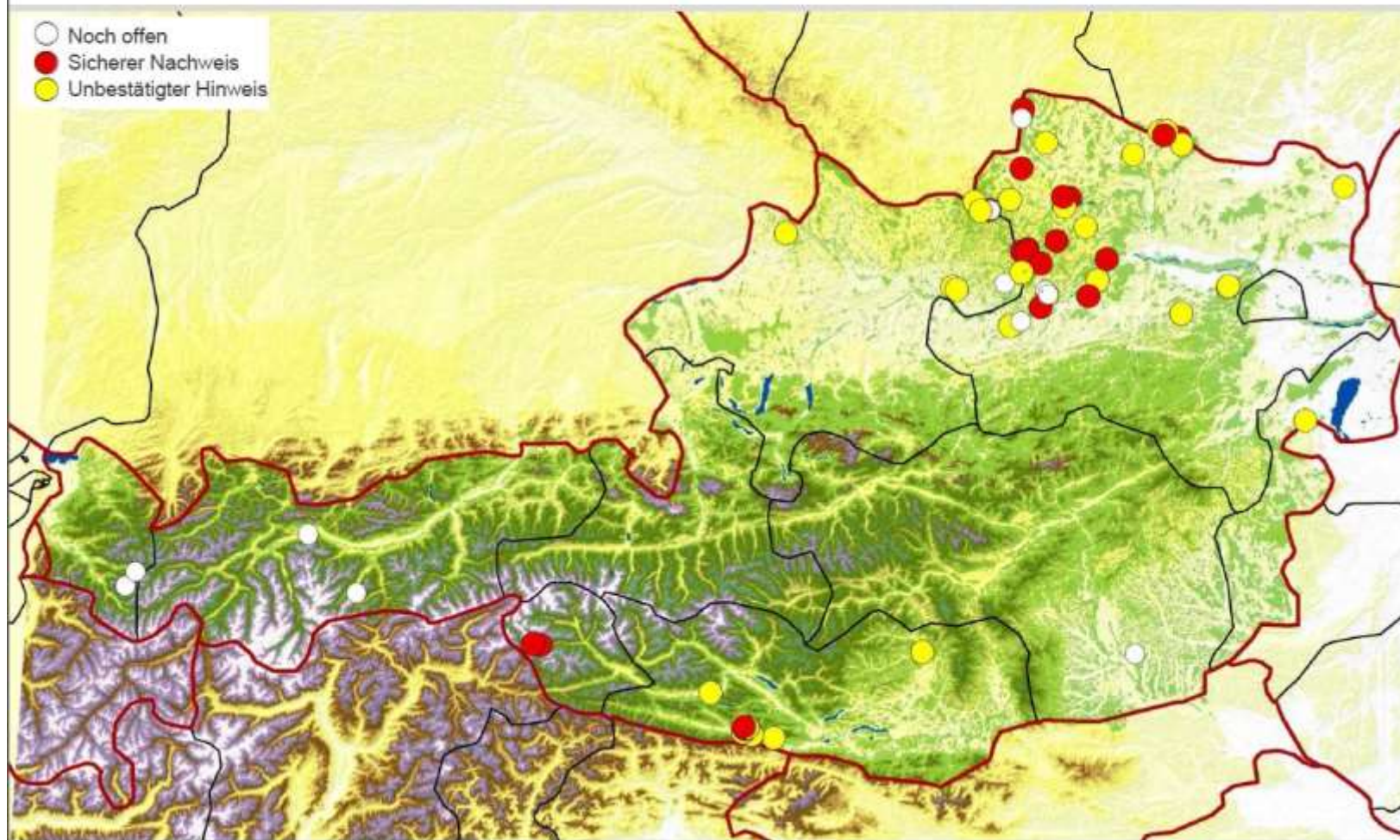
→ nachgewiesen

⋯→ möglich



Wolfshinweise 2019

Letzte Aktualisierung am 21.3.2019



Große Beutegreifer

- Der Wolf ist in Österreich angekommen
- Vorfälle bis jetzt mehrheitlich **nicht** auf Almen, aber auch auf Almen jederzeit möglich
- Zukünftige Maßnahmen müssen auf wandernde Wölfe abzielen
- Wanderungen der Jungwölfe hauptsächlich im Frühjahr (April bis Juni)
- Zugweiten pro Tag bis zu 90km

Überlegungen

- Schutz von Heimweide/Heimbetriebe machbar und auch notwendig
- Herdenschutzmaßnahmen sind machbar, siehe Schweiz – Finanzierung?
- Schutz von Almen technisch in Bereichen möglich, aber unverhältnismäßig aufwendig
- Konfliktpotenziale Herdenschutz und Tourismus und Jagd

Herdenschutz - Zaun

- **Herdenschutzzaun** funktioniert nur mit **ausreichender Stromversorgung** (mindestens 4000V)
- Höhe **mindestens 90 cm**, Bodenabstand maximal 20cm
- **Litzenabstand: ca. 20cm**
- Idealerweise **Flutterband** darüber
- **Nachtpferche** verringern das Risiko für Übergriffe deutlich



Herdenschutz - Hunde

- **Bieten hohes Maß an Schutz, in Kombination mit den Zäunen**
- Hoher Aufwand – Haltung, spezielles Wissen
- Kostenfaktor – pro Herde mindestens 2 – 3 Hunde!
- Die Haltung am Heimatbetrieb außerhalb der Almsaison birgt oftmals weiteres Konfliktpotenzial
- Nicht jeder Hund eignet sich als Herdenschutzhund – spezielle Rassen mit Arbeitslinien!

Fall der Fälle – Totes Tier gefunden

- **Ablauf ist für die Steiermark fix festgelegt**
- **Zuständigkeit:** Amtstierärzte – Rissbegutachtung und Probennahme
- **Ablauf:**
 - Stelle absichern, an der Stelle belassen
 - keine Spuren verwischen – Fährten sichern
 - Von allen Seiten fotografieren
 - Andere Tiere fernhalten, Kadaver abdecken
 - Probennahme durch Amtstierarzt/Rissbegutachter
- Rissbestätigungen zur Geltendmachung der Schäden bei der Versicherung

**Danke für Ihre
Aufmerksamkeit!**

